

SEIT 25 JAHREN IN TARP

Diakoniestation im Amt Oeversee freut sich über ihr Jubiläum.

„Unser Gründungsdatum ist der 12. März 1996,“ berichtet Pflegedienstleiterin Magret Fröhlich von der Diakoniestation, „denn nach dem Start der Pflegeversicherung 1995 führten die gesetzlichen Änderungen dazu, dass in der Folgezeit zahlreiche ambulante Pflegedienste gegründet wurden. Sie lösten die vorher bestehende kirchliche Gemeindepflege ab.“ Plötzlich mussten die Pflegedienste mit festgelegten Budgets die Pflegeleistungen erbringen. Die Umstellung war groß, doch „wir alle haben uns weiterentwickelt und unseren Service immer mehr ausgebaut,“ erinnert sich Magret Fröhlich, die schon damals als Pflegefachkraft mitarbeitete. Die Station wuchs: Die erste Adresse war „Im Wiesengrund“ mit einem einzigen

Link zur
Diakoniestation
im Amt Oeversee

Raum. Fünf Umzüge später ist der Pflegedienst 2018 im Neubau „Zum Wasserstern“ angekommen. Hier hat

nicht nur die ambulante Pflege ihren Stützpunkt, auch der 2019 eröffnete Tagestreff im Schellenpark ist in den hellen, freundlichen Räumen untergebracht. Dort empfängt Anne Behrens,



Starkes Team: 48 Mitarbeitende gehören heute zur Diakoniestation. *Fotos: Diakoniestation, Grafik: Achenbach*

Pflegedienstleitung des Tagestreffs, mit ihrem Team ihre Gäste, um mit ihnen den Tag mit kreativen, sportlichen oder musikalischen Aktivitäten zu verbringen.

Kirchlich-diakonisch organisierte Pflege

Zunächst waren die drei Kirchengemeinden Tarp, Sieverstedt und Oeversee-Jarplund sowie das Amt Oeversee alleinige Träger der Station. 2014 übernahm die DIAKO Flensburg die Anteile des Amtes als Träger.

„Der Vorstand der DIAKO gratuliert der Diakoniestation zu ihrem 25-jährigen Bestehen“, erklärte Pastor Dirk Outzen, Vorstandsvorsitzender der DIAKO. „Die Station stellt bereits seit vielen Jahren mit Herz und Kompetenz die ambulante Versorgung der Menschen in der Treenerregion sicher.“

„Wir danken den Kolleginnen und Kollegen der Diakoniestation sehr für die langjährige engagierte Arbeit für die Pflegekunden und



Auf der Sonnenseite: Innenhof vor dem Tagestreff

deren Familien. Die Mitarbeitenden sind für die Menschen vor Ort eine Stütze in Sachen Pflege und Betreuung,“ betont Martin Wilde, Kaufmännischer Vorstand der DIAKO. Aktuell betreuen 48 Mitarbeitende über 200 Pflegekunden in der gesamten Treenerregion, und mehr als 50 Personen sind als Tagesgäste angemeldet.

„Früher kam es vereinzelt vor, dass Pflegekunden noch in ganz alten Häusern ohne Strom und mit Toiletten auf dem Hof lebten. Das gibt es jetzt nicht mehr. Verändert hat sich auch die Einbindung der Familie in die Versorgung von Pflegebedürftigen“, blickt Magret Fröhlich zurück. „Natürlich übernehmen auch heute noch Angehörige

200

**Pflegekunden
in der Treenerregion**

DIAKO 
PFLEGE

„Wir haben unseren Service immer mehr ausgebaut.“

Magret Fröhlich, Diakoniestation im Amt Oeversee

einen großen Teil der Pflegeaufgaben, sie lassen sich aber dabei von uns unterstützen.“ Geschäftsführer Moritz Brinkmann ergänzt: „Wir bieten entsprechende Hilfe an, um den Angehörigen zur Seite zu stehen. Unsere pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfe dient dazu, dass Pflegebedürftige möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können.“ Diese Hilfe gilt es auch in der Corona-Zeit zu leisten: Mit dem Ausbruch der Pandemie setzte die Station sofort die Schutzvorgaben des Robert-Koch-Institutes um, damit die Station zuverlässig ihrer Verantwortung nachkommen und sowohl für die Pflegekundschaft als auch für die eigenen Mitarbeitenden größtmöglichen Infektionsschutz gewährleisten kann.

Mit Nachwuchs in die Zukunft

Die Diakoniestation ist außerdem aktiv für den Nachwuchs und bietet verschiedene Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten an. Praktikum, Freiwilliges Soziales Jahr, Ausbildung – dies sind Möglichkeiten, den Pflegeberuf in der Diakoniestation (kennen und schätzen) zu lernen. Pflegefachkraft Anatolij Kulkin absolvierte erst ein FSJ und dann die Ausbildung am DIAKO Krankenhaus; heute ist er in Tarp und schätzt hier vor allem das familiär-vertraute Arbeiten

und den herzlichen Kontakt zu den Pflegekunden. „Auch mit den jetzigen Hygienemaßnahmen – es gibt hier eine Nähe zu den Menschen. Man kennt sich!“ berichtet Anatolij Kulkin. „Aber auch Quereinstiege in den Beruf der Pflege sind bei uns möglich,“ versichert Magret Fröhlich, die zusammen mit zwei (künftig drei) weiteren Praxisanleiterinnen regelmäßig Mitarbeitende anleitet und fortbildet.

Die Diakoniestation gehört zum DIAKO-Verbund mit seinen insgesamt fünf ambulanten Pflegediensten und acht stationären Senioreneinrichtungen in Flensburg und der Region. „Für die Zukunft ist die Station mit ihren Angeboten für Pflegekunden – aber auch für Mitarbeitende – gut aufgestellt. Daran ändern auch die aktuellen Corona-Herausforderungen nichts,“ bekräftigt Geschäftsführer Moritz Brinkmann. „Auch wenn eine richtige Feier im Moment nicht möglich ist, werden wir dennoch auf die vergangenen und die nächsten 25 Jahre das Glas erheben und die Feier bei nächster Gelegenheit nachholen!“

Tanja Achenbach